

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 77.

Halle, Sonntag den 3. April

1853.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

**Berlin, d. 1. April.** Se. Majestät der König haben geruht: Dem Hofmeister Ernst Jakob von Kaltenmark, im Saalkreise, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; und den Kreisgerichts-Direktor Förster zu Halberstadt als Direktor an das Kreisgericht zu Stettin zu versetzen.

Die bereits erwähnte Verordnung vom 29. März, betreffend die Erleichterungen des Verkehrs zwischen den Staaten des Zollvereins und den Staaten des Steuervereins, lautet:

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preussen u. c. thun kund und fügen hiermit zu wissen:

Nachdem die zum Zollverein gehörenden Regierungen einerseits und die zum Steuerverein gehörenden Regierungen andererseits übereingekommen sind, den am mittelbaren Verkehr zwischen beiden Vereinigungen schon jetzt durch umfassende Zollbefreiungen und Zollermäßigungen zu begünstigen, so werden Wir, unter Vorbehalt der Zustimmung der Kammern, auf den Antrag Unseres Staatsministeriums, was folgt: Art. 1. Vom 5. April d. J. an bis zum Schlusse d. J. werden bei deren unmittelbaren Einföhrung aus dem Gebiete des Zollvereins in das Gebiet des Steuervereins keine, beziehungsweise keine höheren, als die in dieser Anlage bestimmten Eingangszölle erhoben. Die dem Erzeugnisse des Zollvereins bei deren unmittelbaren Einföhrung aus dem Gebiete des Zollvereins in das Gebiet des Steuervereins von Seiten der Steuervereins-Staaten zugesandenen Zollbefreiungen und Ermäßigungen sind in der Anlage I. enthalten. Die in den Anlagen zum Art. 2 der Uebereinkunft VI. vom 16. October 1845 gegenseitig zugesandenen Zollbefreiungen und Zoll-Ermäßigungen sind, so weit sie fortan noch Geltung haben, in die Anlagen II. und I. mit aufgenommen; im Uebrigen bleiben die in der gedachten Uebereinkunft erdachten Verkehrserleichterungen bestehen. Art. 2. Unser Finanzminister wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt. Unschädlich haben Wir gegenwärtig Verordnung vollzogen und mit Unserem Königl. Insegl versehen lassen.

Gegeben Berlin, den 29. März 1853.  
Friedrich Wilhelm.  
(L. S.)  
v. Manteuffel. v. d. Seydl. Simons. v. Raumer. v. Beßthalen.  
v. Bodelschwingh. v. Bonin.

Die in den (hier nicht mitgetheilten) Anlagen I. und II. bezeichneten Gegenstände, welchen Zollbefreiungen oder Ermäßigungen zugesandenen worden, sind hauptsächlich Baumwollengarn, Baumwollenwaaren, Blei, Bürstenbinder- und Siebmaeherwaaren, Droguerie- und Apotheker-, auch Farbwaaren, Eisen und Stahl, Getreide, Hülfenfrüchte, Sämereien und Beeren, Glas und Glaswaaren, Holz, Holzwaaren, Hopfen, Kupfer und Messing, kurze Waaren, Quincallerien u. s. w., Leder, Lederwaaren und ähnliche Fabrikate, Leinen-Garn und Leinenwaaren, Material- und Spezerer-, auch Conditorenwaaren und andere Consumtibilien, Delfuchen, Papier- und Pappwaaren und Pelzwerk, Seide und Seidenwaaren, Seife, Steinkohlen, Stroh-, Rohr- und Bastwaaren, Theer, Töpferwaaren, Vieh, Wachs, Einwand, Wachs-Mouffeln, Wachsstaffe, Wolle und Wollenwaaren, Zink und Zinkwaaren, Zinn- und Zinnwaaren u.

Die Denkschrift über den Handels- und Zollvertrag vom 19. Februar ist jetzt vollendet. Sie ist wenig umfangreich und stellt die Hauptpunkte des Vertrages unter gewissen Kategorien zusammen. Sie unterscheidet namentlich die in dem Vertrage gemachten Zugeständnisse, je nachdem dieselben gegenseitige allgemeine oder gegenseitige Zugeständnisse besonderer Art sind. Zu jenen zählt sie 1) die Verpflichtung, den gegenseitigen Verkehr durch keinerlei Einföhr-, Ausföhr- und Durchfuhr-Verbote zu hemmen; 2) die gegenseitige Gleichstellung hinsichtlich des Betrages, der Sicherung und Erhebung der Eingangszölle, Ausgangszölle und Durchgangszölle mit den am meisten von beiden Theilen begünstigten Staaten; 3) die Bestimmungen zum Behufe der Erleichterung des gegenseitigen Verkehrs, welche in 12 Punkten spezifisch werden; endlich 4) das Zollkartell. Die zweite Kategorie, die der besondern Zugeständnisse, umfaßt die ausgedehnten Zollbefreiungen und Zollermäßigungen, welche, wie die Denkschrift sagt, „war auf der Grundlage

## Literarischer Tagesbericht.

**Wilhelm v. Humboldt.** Eine Biographie. Mit Portrait. Cassel. Preis: 10 Gr.

(Fortsetzung aus Nr. 76.)

„Der Ausspruch des Staats.“ — so fährt das Schreiben Wilh. von Humboldts an den General von Witzleben vom 29ten November 1821 fort — „daß er die Stimme gewisse Personen für die Stimme des Volks ansehen will, ist von einer solchen Wichtigkeit, daß man sich dieselbe nie zu groß denken kann, und keine menschliche Weisheit kann die Folgen davon übersehen. Damit thut ihn der Staat, sowie er auf irgend eine Weise stände schafft. Sollen denn nun, so viel möglich, die Vortheile geübet, die Gefahren vermieden werden, so muß das Verhältnis der Stände gegen die Regierung durchaus klar, einfach, gerecht und offen sein. Ihre Lage muß so bestimmt werden, daß ein Verkehr, die Grenzen derselben zu überschreiten, gar nicht vor der Vernunft und dem Gefühl zu entschuldigen sein würde, und daß die sträfliche, aus Leidenschaften entstehende Lust dazu weder Veranlassung noch Anreizung findet. Diese Bedingungen scheint es mir unmöglich bei Provinzialständen, ohne allgemeine, zu erfüllen. Die bei uns wenigstens allgemein nicht, im Volke wirklich gar nicht vorhandene Lust, in öffentlichen Angelegenheiten eine Stimme zu führen, wird absichtlich durch Erziehung von Ständen gewekt, und dadurch, daß es zur Provinzialstände sein sollen, auf einem Punkt festhalten, auf dem es nicht natürlich ist, das sie sollte stehen bleiben können. Die theoretischen Einwürfe, die man gegen ein solches System machen kann, sind aber noch die geringsten. Die wahren Schwierigkeiten, Collisionen, Unbequemlichkeiten, Gefahren werden sich erst bei der Ausführung finden. Provinzialstände mit Provinzialministern verbunden, schienen mir gar einen Zustand der Dinge herbeizuföhren, in dem ich verzweifeln würde,

daß die oberste aller Verwaltungsbehörden, die auch nur im Mittelpunkt stehen muß, noch die Zügel zu halten im Stande sein würde.“

„Da es bei ständischen Ansehlichkeiten sehr gut ist, auf das Geschichtliche und den ehemaligen Zustand zurückzugehen, so ist es Ew. Hochwohlgebornen gewiß auch nicht entgangen, daß in den Ländern, wo es Provinzialstände gegeben hat, diese so entstanden sind, daß der für sich bestehende Staat neue, mit Ständen versehene Provinzen erhielt. Ob es ein Beispiel giebt, auch nur ein einziges, wo man in einem Staate, absichtlich und auf Einmal, Provinzialstände, ohne allgemeine, geschaffen hätte, muß ich bezweifeln. Die Frage: ob man Provinzialstände, ohne allgemeine, oder allgemeine mit Provinzialständen (was gewiß sehr nützlich und gut sein würde) oder ohne dieselben, einrichten will, ist daher ohngesähr dieselbe mit der: ob ein Staat wieder eine Verbindung mehrerer Staaten werden oder ein Staat bleiben soll?“

Wir haben in dieser Mittheilung sowie in den vorhergehenden Worten angedeutet, welche Meinungsverschiedenheit im preussischen Ministerium herrschte; ein entscheidender Kampf zwischen den sich bekämpfenden Elementen war unvermeidlich, die schon erwähnten Carlsbader Beschlüsse von 1819 ließen diesen Kampf zum Ausbruch kommen.

Humboldt erklärte diese Beschlüsse, an denen preussischerseits der Graf v. Bernstorff Theil genommen hatte, für „schändlich und unnational“, und trat sehr entschieden gegen dieselben und eine beartige weitere Politik auf. Auf seiner Seite im Ministerium standen der Kriegsminister v. Boyen und der Großkanzler v. Beyme, und in Verbindung mit ihnen griff Humboldt den Staatskanzler und den Minister des Auswärtigen sehr entschieden an. Der Erfolg nigte sich auf seine Seite, bei seinen Einwendungen gegen das eigentliche Material der Carlsbader Beschlüsse trat ihm ein großer Theil des ganzen Ministeriums bei, doch nicht zu lange — bald genug waren die drei Minister wieder isolirt, sie reichten dem König bestimmte Vorlagen ein,

der Gegenseitigkeit beruhen, ihren Wirkungen nach jedoch zu einem eigentümlichen Verhältnis zwischen den beiden kontrahierenden Theilen Veranlassung geben.“ Die stipulirten Ermäßigungen und Befreiungen werden demnachst erörtert und die Abweichungen, zu welchen man sich in mehrfachen Beziehungen genöthigt sah, gerechtfertigt. Die Ausschreibung der eisernen Maschinen und Maschinenbestandtheile aus den Eisenwaaren wird ausführlicher begründet. Dasselbe geschieht rücksichtlich der Behandlung der zusammengesetzten Waaren. In Bezug auf die Ermäßigung des allgemeinen Zolles für den Zwischenverkehr mit Web- und Wirkwaaren wird bemerkt, daß sich einer Vereinbarung hierüber besondere Schwierigkeiten entgegenstellten hätten. „Ohne eine wesentliche Abänderung — sagt in dieser Beziehung die Denkschrift — des einen oder des andern, oder der beiderseitigen allgemeinen Zolltarife, sowohl nach der Klassifikation als auch nach den Zollsätzen, ließ sich hiernach für die Web- und Wirkwaaren die Feststellung gleichmäßiger Zwischenzollsätze nicht erreichen. Jene Abänderung war zur Zeit unmöglich, da eine Aenderung des Zollvereinstitats nicht Gegenstand der vorliegenden Verhandlungen sein konnte, und die österreichische Regierung Bedenken trug, ihren nach Aufhebung des Prohibitivsystems erst kürzlich erlassenen Zolltarif gerade in Beziehung auf die Gewebe zu modificiren. Außerdem wurde, für einzelne Artikel eine gegenseitige gleiche Begünstigung eintreten zu lassen, österreichischer Seits bei dem Zusammenhange zwischen den verschiedenen Web- und Wirkwaaren, für unthunlich erklärt. Einen Vertrag abzuschließen, in welchem der größte Theil der gegenseitigen Erzeugnisse, jedoch nicht die Produkte der Weberei, Berücksichtigung fänden, muß jedoch Bedenken getragen werden, und es blieb unter den obwaltenden Umständen und bei der Dringlichkeit eines baldigen Vertragsabschlusses nur übrig, sich vorläufig in der Weise, wie es nach Art. 30. B. der Ant. I. geschieht ist, zu verständigen. Beiderseits sind dadurch Erleichterungen in den Zollsätzen gewährt worden, und es darf von den nach Art. 3. bevorstehenden Verhandlungen die Herbeiführung einer weiteren angemessenen Verständigung hinsichtlich des Verkehrs mit den Web- und Wirkwaaren erwartet werden.“ — Am Schluss der Denkschrift wird auf den schon im Voraus zugesagten Anschluß der Regierungen von Parma und von Modena hingewiesen.

in denen sie ihre bisherige Opposition erneuert, und begünstigen, und der Staatskanzler, dadurch entschieden in seiner ganzen Stellung bedroht, vertete sich durch ein Bündniß mit dem früheren Polizeiminister, jetzigen Minister des königlichen Hauses. Einer seiner drei Gegner, der Kriegsminister v. Bopen, nahm, der Kämpfe müde und insbesondere durch eine gegen seine Meinung in seinem Departement erlassene Verfügung von Bedeutung gereizt, seinen Abschied, ersicht ihn Mitte December, und dem Staatskanzler wurde es dadurch leichter, sich seiner beiden anderen Gegner zu entledigen. Am letzten Tage des Jahres 1819 erstellten W. v. Humboldt und Beyme ihre Entlassung.

Am 4. Januar des folgenden Jahres las man in der preussischen Staatszeitung: „Auch haben des Königs Majestät die Staatsminister v. Beyme und Freiber v. Humboldt von den Geschäften des Staatsraths und des Staatsministeriums sowohl, als den ihnen anvertrauten Departements vorerz, und bis ihre Thätigkeit wieder in Anspruch genommen werden kann, zu dispensiren geruht.“ Am 8. Januar konnte man in demselben Blatte die weitere Mitteilung lesen, daß die Geschäftsführung von Sr. Majestät zur Bearbeitung der künftigen königlichen Befehlssachen ernannte Commission, ungesachtet der Staatsminister v. Humboldt aus derselben geschieden sei, ihren Fortgang hätten. Der Theil des Ministeriums des Innern, welchen Humboldt zu verwalten hätte, ging an den Minister v. Schuckmann über, die Verwaltung des Fürstenthums Neuchâtel, welches Humboldt gleichfalls überwiesen war, ging an Hardenberg zurück. Daß russische und österreichische Einwirkungen des Staatskanzlers künftige Verbündete gewesen seien, wurde nirgends bemerkt, eben so wenig wurde Humboldt's Austritt aus dem Ministerium irgend wo nicht schmerzlich bedauert und empfunden, die specielle Kritik seiner Gegner allein ausgenommen.

W. v. Humboldt wies die ihm angebotene Pension eines Staatsministers von 6000 Thaler zurück, und ertug seinen Fall überhaupt mit al der Ruhe, welche edle und große Gemüther in keinen Verhältnissen des Lebens verläßt. Wie edelmüthig er persönlich über das Geschehene urtheilte, dafür können wir aus den vielen dahin gehörenden Beispielen einen seiner Briefe an Barenhagen v. Cafe vom 7. Mai 1830 mittheilen. Letzterer hatte ihm geschrieben, daß er sich damit beschäftige, das Leben Hardenbergs zu beschreiben, in Humboldt's Erwiderung finden wir unter Anderem folgende Worte: „Meine Empfindungen für Hardenberg sind in allen Zeiten, auch wo wir von einander gänzlich abwichen, immer dieselben geblieben, und es freut mich daher, daß er bei Ihnen gewiß zugleich die würdige und spendende Behandlung erfahren wird, welche er verdient. Man kann mit Wahrheit von ihm sagen, daß, wenn man die Begebenheiten von 1810 bis 1819 wie die Entwicklung eines Dramas betrachtet, ein Dichter keinen geeigneteren Charakter hätte finden können, dieselbe für Preußen herbeiführen, als den selbigen. Ich habe dies in der Mitte dieser Begebenheiten oft gefühlt, und in Momenten, wo er gefährlich zu sein schien, für den Ausgang geübt. Dagegen ist es gewiß auch wahr, daß man für sich selbst vielleicht eher auf den Antheil an diesem Drama verzichtet hätte, um in entschiedener Größe und Festigkeit über den Begebenheiten zu stehen.“

Humboldt kehrte in das Privatleben, in den Kreis der Seinigen, zu den Wissenschaften zurück.

Die Bevollmächtigten der Zollvereins-Regierungen für die hiesige Zoll-Conferenz hoffen ihre Arbeiten dergestalt zu fördern, daß sie von der Mitte der nächsten Woche ab ihre Absreise von hier bewirken können. Nach Aufstellung der Grundbestimmungen für die neuen Verträge, handelt es sich jetzt nur noch um die nöthigen Unterschriften und die Erfüllung aller bei solcher Gelegenheit üblicher Formalien. Von den Vertretern der verschiedenen Handelszweige sind viele Deputationen bei den einzelnen Bevollmächtigten erschienen, um ihre Wünsche theils im Sinne des freien Verkehrs, theils im Sinne des Schutzes der vaterländischen Industrie ihnen vorzutragen, doch war dies offenbar zu früh, da alle Detail-Verhandlungen erst mit dem Wiedereintritt der Zoll-Conferenz aufgedommen werden sollen, der in etwa 6 Wochen stattfinden wird.

In Folge eines Uebereinkommens der Elbuferstaaten Sachsen, Preußen, Hannover, Dänemark und Mecklenburg-Schwerin ist der zwischen diesen Staaten wegen des Revisionsverfahrens auf der Elbe abgeschlossene, unterm 16. November 1844 bekannt gemachte, mit Ende März dieses Jahres ablaufende Staatsvertrag vorläufig bis zu Ende dieses Jahres verlängert worden.

Die Untersuchung gegen den Abg. Präsidenten Lette hat bereits begonnen und ist, dem Vernehmen nach, der Geh. Ober-Tribunalsrath Radmann von dem Präsidenten des Gerichtshofes mit der vorläufigen Vernehmung des Hrn. Lette betraut.

Auch während der letzten Tage haben noch mehrere Hausfuchungen und Arrestationen hier stattgefunden, letztere jedoch nur einige Arbeiter und Gesellen betroffen. Die Hausfuchungen scheinen namentlich auf Waffen gerichtet gewesen zu sein, und sind dabei noch dergleichen heimlich zurückbehalten aus der Zeit der Bürgerwehr zu Tage gekommen. Den Besten scheinen die energischen Maaßregeln der Polizei Besorgnis eingeflößt zu haben, denn auf verschiedenen Straßen fand man am Morgen Königl. Dienstgewehre, z. B. vorgestem Morgen 14. Säbel u. s. w. ausgelegt. Namentlich sind auch bei Hausfuchungen in der Georgenstraße Waffen u. gefunden worden. An einer Schuur, die an einen Pacht der Hochrührer besetzt war, zog man einen dort versteckten Saal mit 5000 Stück Zündhütchen und eine große Krufe voll Pulver aus dem Wasser.

Dr. Zappert erklärt in der Neuen Preussischen Zeitung, daß deren Nachricht, er sei infolge der letzten Hausfuchungen verhaftet, falsch sei. Ebenso erklärt die „Zeit“, die Angabe, der Werkführer der Hauschildeischen Maschinenfabrik sei verhaftet, für irrig. Der verhaftete Geisler war der Werkführer der Modellkammer.

Dem Vernehmen nach hat auch die badische Regierung der Schweiz mit strengerer Grenzkontrolirung gedroht, falls nicht Garantien gegen den Mißbrauch des Ahlrechts gegeben würden. Vorläufig ist von den Behörden der Grenzorte allen Schweizern verboten, auf dem badischen Gebiet Wechsellagerung zu suchen. Die Beschwerden der badischen Regierung sollen hauptsächlich gegen Basel gerichtet sein.

Der Prinz Friedrich von Schleswig-Holstein-Nor., Bruder des Herzogs von Augustenburg, soll an die verschiedenen Höfe einen ähnlichen Protest, wie er ihn dem dänischen Reichstage überreicht hat, gegen das Recht seines Bruders auf die Anprüche der Familie gegen die Gewährung einer Geldsumme zu richten, gerichtet haben.

In der Untersuchung gegen den freigeimlichen Prediger Herrendörfer aus Elst ist das freispredigende Erkenntnis erster Instanz bekräftigt. Der Angeklagte hatte im vorigen Jahre einen Vortrag zum Reformationsfeste unter dem Titel: „Das innerste Leben des Deutschen Volkes“, drucken lassen, und war nach der Anklageschrift beschuldigt, gegen §. 101 des Strafgesetzbuches verstossen zu haben. Das königl. Kreisgericht Elst sprach mittels Erkenntnisses vom 16. December v. J. die Aufhebung der Beschuldigung aus, weil es der Ansicht war, die Schrift selbst sei nur vom religiösen Standpunkt aus zu beurtheilen, welcher Ansicht das Appellationsgericht beitrug.

Hofock, d. 30. März. Ueber die gestern stattgehabten Hausfuchungen und die darauf folgenden Verhaftungen macht die „R. Z.“ folgende weitere Mittheilungen: „Am gestrigen Abend ist Dr. Dornblüth und heute Morgen Adv. Hane zur Haft gebracht worden. Heute Morgen wurde ferner bei Kaufmann Th. Schwarz eine Hausfuchung vorgenommen, in deren Folge derselbe polizeiliche Hausarrest erhielt, der noch nicht aufgehoben worden ist. Noch am gestrigen Abend wurde die Brodelmann'sche Fabrik militärisch besetzt, und hat heute eine langdauernde polizeiliche Untersuchung derselben stattgefunden. — Wie wir hören, ist im Dümmlischen Acker eine Kiste mit Granaten und Zündhütchen, angeblich mit preussischem Stempel versehen, ausgegraben und in Verwahrnam gebracht worden. — Ueber die Aussagen und Beteiligungen der verhafteten Personen an diesem Fund sind übrigens die verschiedenen Gerichte im Umlauf, deren Bestätigung erst abgewartet werden muß.“ — Die Angabe über die Anwesenheit des Polizeidirektors Stieber aus Berlin berichtet die „Köf. Ztg.“ dahin, „daß nicht derselbe, sondern die Polizeiräthe Busch und v. Goldberg aus Berlin hier anwesend sind.“

Wiesbaden, d. 30. März. Heute wurde im Namen des Herzogs unsere Stände-Verammlung pro 1853 im Thronsaal eröffnet. Der Staatsminister Fürst v. Wittgenstein erwähnte in der Eröffnungsrede mit besonderer Befriedigung, daß die handelspolitische Frage voraussichtlich schon in der nächsten Zukunft ihre glückliche Lösung finden werde.

Hendenburg, d. 28. März. Allgemeines Aufsehen erregt die heute beim hiesigen Postamt von Kopenhagen eingetroffene Verfügung, wonach die für das Herzogthum Schleswig verbotenen Blätter fortan

auch im Kronwerk und der Altstadt Rendsburgs nicht mehr distri-  
buit werden dürfen. Damit wären denn also in der betreffenden  
Beziehung nunmehr auch die gedachten Theile unserer zum deutschen  
Bunde gehörenden holländischen Stadt und Festung, wie vor Kurzem  
die selber zum holländischen Amt Rendsburg gehörenden sechs soge-  
nannten schlesischen Dörfer, dem Herzogthum Schleswig incorporirt.  
In die Verhandlungen der österreichisch-preussisch-dänischen „Grenz-  
regulirungscommission“ etwa zu diesem Resultat geführt haben. Ist  
eine eben so bescheidene Frage, wie die andere, ob die Hohe deutsche  
Bundes-Versammlung in Frankfurt a/M. von jener Thatsache bereits  
Act genommen. Man will behaupten, die Demolirungsarbeiten wür-  
den, sobald die Witterung es erlaube, mit erneuten Kräften, und  
zwar durch Privatarbeiter, wieder aufgenommen werden.

**Wien**, d. 30. März. Die „Presse“ enthält heute Folgendes:  
„Lord Westmoreland hat vor einigen Tagen eine Note seiner Re-  
gierung, die Flüchtlingsfrage betreffend, überreicht. Sie ist voll von  
herzlichen und höchst friedfertigen Zusicherungen; es heist in ihr, die  
englische Verfassung widerlebe sich zwar der Entfernung der Flücht-  
linge, aber man verpflichte sich, eine spezielle Aussicht über sie zu üben,  
besonders über Mazzini und Kossuth. Hinzugefügt ist, daß das  
britische Cabinet den festen Willen hege, sobald es erfahre, daß Kom-  
plotte geschmiedet werden, die Schuldigen vor Gericht zu ziehen. Aus  
London hier angekommene Privatbiere versichern, daß die Londoner  
Polizei eine sehr vollständige Liste aller in London befindlichen Flücht-  
linge mit Angabe ihrer Wohnungen, Beschäftigung u. c. aufgenommen  
habe.“

Räum ist Fürst-Erzbischof Milde zur Erde bestattet, so erkräft  
man den Tod des Bischofs Pavlovits von Cattaro, und gestern brachte  
uns der Telegraph aus Mailand die Trauerpost, daß der dortige Kar-  
dinal-Erzbischof Graf Sommerau-Bech das Zeitliche gesegnet habe.

**Triest**, d. 30. März. (Tel. Dep.) Lord Stratford de Red-  
cliffe hat sich Vormittags 11 Uhr auf dem großbritannischen Damp-  
fer Fury nach Konstantinopel eingeschifft.

### Frankreich.

**Paris**, d. 30. März. Der amtliche Theil des „Moniteurs“  
brachte bekanntlich eine Verordnung über die kaiserlichen Livoren.  
Niemand darf künftig seine Dienerschaft in die Farben des Kaiserli-  
chen Hauses (Grün und Gold) kleiden. Viele Personen, die mit dem  
Hofe in gar keiner Verbindung standen, ließen neulich ihre Kutscher  
in Grün und Gold ausschäffren. In Longchamp fuhr eine berühmte  
Künstlerin (Fräulein Nachel) mit einer Dienerschaft, deren Livree ge-  
nau der kaiserlichen gleich, so daß man glaubte, ihr sei ein Hofwagen  
zugewidmet.

Die Stadt Paris giebt den 2. April in den Räumen des  
Stadthauses dem Kaiser und der Kaiserin ein glänzendes Ball-  
fest. Generalpräfect Berger hat bereits mehrere Tausend Einladungen  
ergehen lassen.

Die Rathskammer hat gestern in der Angelegenheit der verhaf-  
ten Correspondenten ihren Spruch gefällt. Fünf Personen sind dem  
correctionellen Gerichte, unter der Anklage, Mitglieder einer geheimen

Gesellschaft zu sein, überwiesen worden. Es sind dies der Graf Cost-  
logon, ehemaliger Redacteur des Corsaire, Hr. Bismatre, gleichfalls  
Ex-Redacteur des Corsaire, Hr. Anatole von Costlogon, Bruder des  
in Belgien lebenden Schriftstellers, Hr. von Flambol, ehemaliger Re-  
dacteur der Gazette de France, und Hr. Flandin, Bruder des gleich-  
namigen Advokaten. Letzterer ist Republikaner, die vier Erstgenann-  
ten sind Legitimisten. Außerdem sind der Herrag von Kovigo, ehe-  
maliger Redacteur des Corsaire, und Hr. de la Pierre, ehemaliger  
Offizier und Redacteur der Gazette de France, beide Legitimisten, vor  
das correctionelle Gerichte geladen worden, unter der Anklage der Got-  
terpöhrung von Drucksachen. Gegen die übrigen Verhafteten wird nicht  
weiter gerichtlich verfahren werden.

### Montenegro und Türkei.

**Aus Montenegro**, Ende März. In den letzten Tagen ist  
auch der Gen. Mustafa Pascha von Spuz aufgebracht und hat sich  
nach Scutari begeben. Diner Pascha hat erklärt, daß die Blokade  
der albanesischen Küste aufgehoben sei und dem Handel und der  
Schiffahrt freisiehe, die unterbrochenen Verbindungen wieder aufzu-  
nehmen. Am 19. sind die Herren: Oberst-Lieut. Stratinovich, die  
Hauptleute Nagy und Graf Nugent, die kais. russischen Commis-  
sare Kowalewsky und Berger wieder in Cattaro angekommen. Ihre Mis-  
sion, die Schlichtung einiger Differenzen zwischen den Montenegri-  
ern und Türken, war von günstigem Erfolge begleitet; auch der  
Fürst Danilo hat zur Verhütung weiterer Eigenmächtigkeiten seiner  
Leute das Nöthige vorgekehrt.

**Konstantinopel**, d. 21. März. (Tel. Dep.) Fürst Men-  
schikoff weilt noch immer hier und conferirt mit den Ministern der  
Pforte im vertraulichen Sinne.

### Amerika.

**London**, d. 31. März. (Tel. Dep.) Das fällige Dampfschiff  
aus Rio Janeiro ist eingetroffen. Es bringt die Nachricht, daß Bue-  
nos Ayres einer Belagerung entgegen steht und deshalb Brasiliens  
Vermittelung erbittet. — In Montevideo war alles ruhig.

### Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten  
am 4. April d. J. zu verhandelnden Sachen.

- 1) Auskunft des Magistrats über die Feuerschuppen.
- 2) Genehmigung eines Nachtrags zu der Instruction für die Schul-  
Commission.
- 3) Verpachtung des Zumy'schen Ladens unterm Rathhaus.
- 4) Rechnung der Petri-Capellen-Kasse pro 1852.
- 5) Rechnung der Hundsteuer-Kasse pro 1852.
- 6) Mehrere Vorlagen für geschlossene Sitzung.

### Freie Gemeinde.

Sonntag den 3. Nachmittags 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.

## Bekanntmachungen.

### Haus-Verkauf.

Im Auftrage des Kaufmann Fischer hier-  
selbst werde ich das demselben gehörige, an der  
Hauptstraße hieselbst belegene, vor 11 Jahren  
neu erbaute Wohnhaus, worin bisher ein reu-  
tables Schnittwaaren-Geschäft betrie-  
ben worden, bestehend aus einem geräumigen  
Laden, 6 heizbaren Stuben, 7 Kammern, 2  
Küchen, Keller und Bodenraum, Walfhaus  
nebst Brunnen und Holzbesäfter, namentlich  
auch sehr großen Hofraum und dabei besüdn-  
lichen Niederlagen zu Getreide u. dergl. öffent-  
lich meistbietend

am Montag den 18. April d. J.

Vorm. 9 Uhr

in meiner Expedition verkaufen, wozu Kauf-  
lustige mit dem Bemerkn eingeladen werden,  
daß die Hälfte der Kaufgelder zur ersten Hy-  
pothek stehen bleiben kann.

Artern, am 30. März 1853.

Der Rechts-Anwalt und Notar

Noweß.

### Auction.

Donnerstag den 7. April u. folg. Tage  
Nachm. 1 Uhr sollen gr. Ulrichsstraße Nr. 20  
gut erhaltenes Mobiliar, als: Sopha's,  
Spiegel, Tisch, Ausziehb- u. andere Tische,  
Nob- u. Polsterstühle, Bettstellen, Wäsch-  
Kleider- u. Küchenschränke, Federbetten, Wä-  
sche, Kleidungsstücke, 2 sehr schöne große  
Bilder, 5 Mille Cigarren, 2 Hobelbänke mit  
Werkzeug, Hausgeräthe u. dgl. m., meistbe-  
tend gegen gleich baare Zahlung verkauft  
werden.

Brandt,

Auct.-Commis. u. gerichtl. Exorator.

### Verkaufs-Anzeige.

Unterzeichnete beabsichtigt ihr Kossathengut  
mit einem Ackerplan in Schochwitz für  
7 1/2 Morgen, einem Ackerplan in Rätzer  
für 6 1/2 Morgen, ein Stück Ackerland, der  
Kirchberg genannt, 3 Morgen enthaltend, so  
wie verschiedene dazu gehörige Döfs- und Baum-  
kabeln veränderungshalber zu verkaufen. Hier-  
zu steht Termin auf den 9. April c. Vormit-  
tags 10 Uhr in der Bannerschen Schenke  
zu Schochwitz an, wozu Kaufsüchtige ein-  
ladet

Wittwe Hofme Weber.

Schochwitz, den 31. März 1853.

Ein streng rechtlicher, ordnungs-  
liebender und exacter Hofsverpächter, der  
mit der Feder bewandert und im Uebrigen Er-  
fahrungen hat, kann bei weniger hohen Sala-  
rium sofort beim Unterzeichneten placirt werden.  
Reflectirende wollen sich bei Franco Ein-  
sendung ihrer Zeugnisse schriftlich melden.  
Rittergut Syrau b. Plauen im sächs.  
Voigtlande, d. 30. März 1853.

E. Fr. Goltz.

### Heirathsgesuch.

Ein Wittwer in den vierziger Jahren, Defor-  
m und Besizer eines Vermögens von circa  
1500 Th., wünscht sich mit einer Person, wel-  
che in ziemlich gleichem Alter und zugleich Be-  
sitzerin einer kleinen Landwirthschaft ist, zu  
verheirathen. Hierauf Reflectirende, welchen  
die strengste Verschwiegenheit zugesichert wird,  
mögen gefälligst ihre versiegelten Adressen un-  
ter der Bezeichnung K. B. bei Ed. Stück-  
tath in der Exped. d. Btg. niederlegen.

### Verkauf.

Das dem Gastwirth Herrn Nothe in  
Hoch-Ertlau gehörende Grundstück, die frü-  
here Schenke, bestehend in Haus, Hof, Scheune,  
Ställe und Garten, soll Montag d. 11. April  
c. Vormitt. 10 Uhr im Gasthause zu Hoch-  
Ertlau meistbietend verkauft werden; das  
Grundstück eignet sich für jeden Gewerbetrei-  
ben, und kann auch in 2 Parzellen verkauft  
werden, wozu Kaufsüchtige hierdurch eingeladen  
werden.

Neuh., den 3. April 1853.

F. A. Zinkkeller, Agent.

### Gutsverkauf.

Ein in der Gemeinde Braunrode im  
Mansfelder Gebirgskreise belegenes Gut mit  
91 1/2 Morgen Acker, lauter neuen Gebäuden  
und mit vollständigem Inventario soll aus  
freier Hand verkauft und zugleich die Pachtung  
von 326 Morgen Pacht-Ackern erbit werden.  
Nähere Auskunft ertheilt realen Kaufsüchtigen  
der Kreisgerichts-Secretair Wünschmann  
in Hertsfeldt.

7 Fuß hohe veredelte Süßkirch-, Aepfel-  
und Sauerkirschbäume, so wie auch Franzos-  
bäume der schönsten Sorten, und ziemlich starke  
hohe Kastanien verkauft der Gärtner Worg  
in Reideburg.

Edten weißen Zuckerrübensaamen  
lester eigener Erndte, für dessen Keimfähigkeit  
ich garantire, erlasse ich billigt.

J. G. Wolke in Salzmünde.

# Geschäftsverlegung.

Meine Wohnung ist jetzt Barfüßerstrasse Nr. 124.

## Heinrich Weber,

Portrait- und Porzellanmaler, Daguerreotypist.

Dienstag den 5. April:  
**XVIII. Abonnements-Concert**  
 im Lokale der Weintraube.  
 Zur Aufführung kommt: Sinfonie (G-moll)  
 von Mozart.

**E. John,**  
 Stadt-Musikdirector.

Einige Schock Pflaumenbäume hat zu ver-  
 kaufen der Fischermeister **Fleischer**  
 in Förbig.

Surkenkerne sind zu haben bei  
**W. Dietz,** Seilermeister, gr. Ulrichsstr.

## Familien-Nachrichten.

Einbindungs-Anzeige.  
 Heut wurde meine Frau von einem  
 Mädchen entbunden.  
 Halle, d. 2. April 1853.  
 Professor **Robert Prutz.**

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 1. April.				Düsseldorf-Eisenfelder			
Fonds-Course.	Bisf.	Preuß. Cour.		Bisf.	Preuß. Cour.		
		Brief.	Gem.		Brief.	Gem.	
Freiwillige Anleihe	4 1/2	101	102 1/2	99 3/4	100		
Staats-Anleihe von 1850	4 1/2	102 1/2	102 1/2	182 1/2	182 1/2		
do. 1852	4 1/2	102 1/2	102 1/2	50 3/4	49 1/2		
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	93	92 1/2	100 1/2	99 1/2		
Pr.-Sch. d. Sec. à St. 50 pf.	4	149 1/2	148 1/2	100 1/2	100		
Kurz u. Neumärkische	3 1/2	101 1/2	102 1/2	100 1/2	101 1/2		
Berliner Stadt-Obligat.	4 1/2	93	92 1/2	100 1/2	101 1/2		
do. do.	4	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2		
Kurz u. Neumärkische	3 1/2	99 1/2	99 1/2	100 1/2	100 1/2		
Spreussische	3 1/2	104 1/2	104 1/2	100 1/2	100 1/2		
Pommersche	3 1/2	98 1/2	98 1/2	100 1/2	100 1/2		
Pofensche	3 1/2	96 1/2	96 1/2	100 1/2	100 1/2		
do. do.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	100 1/2	100 1/2		
Schlesische	3 1/2	101	101	100 1/2	100 1/2		
do. Lit. B. v. St. gar.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	100 1/2	100 1/2		
Westpreussische	3 1/2	101 1/2	101 1/2	100 1/2	100 1/2		
Kurz u. Neumärkische	3 1/2	101 1/2	101 1/2	100 1/2	100 1/2		
Pommersche	3 1/2	101 1/2	101 1/2	100 1/2	100 1/2		
Pofensche	3 1/2	101 1/2	101 1/2	100 1/2	100 1/2		
Preussische	3 1/2	101 1/2	101 1/2	100 1/2	100 1/2		
Rheinische u. Westph.	3 1/2	101 1/2	101 1/2	100 1/2	100 1/2		
Sächsische	3 1/2	101 1/2	101 1/2	100 1/2	100 1/2		
Schlesische	3 1/2	101 1/2	101 1/2	100 1/2	100 1/2		
Schuldversch. d. Eisenb.-G.	4	109 1/2	109 1/2	100 1/2	100 1/2		
Preuss. Bank-Anst.-Scheine	4	137 1/2	137 1/2	100 1/2	100 1/2		
Friedrichsdor	4	11 1/2	11	100 1/2	100 1/2		
Anderer Goldmünzen à 5 pf.	4	95 1/2	95 1/2	100 1/2	100 1/2		
Eisenbahn-Actien.	3 1/2	72	72	100 1/2	100 1/2		
Bergisch-Märkische	4	103 1/2	102 1/2	100 1/2	100 1/2		
do. do. II. Serie	4	132 1/2	132 1/2	100 1/2	100 1/2		
Berliner-Anhalt. Lit. A. u. B.	4	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2		
do. Prioritäts	4	109 1/2	109 1/2	100 1/2	100 1/2		
Berlin-Damptur	4 1/2	103 1/2	103 1/2	100 1/2	100 1/2		
do. do. II. Em.	4 1/2	93 1/2	92 1/2	100 1/2	100 1/2		
Berlin-Potsdam-Magdeb.	4	99 1/2	99 1/2	100 1/2	100 1/2		
do. Prioritäts-Obligat.	4	101 1/2	101 1/2	100 1/2	100 1/2		
do. do. Lit. D.	4 1/2	187 1/2	187 1/2	100 1/2	100 1/2		
Berlin-Semmer	4 1/2	138	137	100 1/2	100 1/2		
do. Prioritäts-Obligat.	4 1/2	121 1/2	121 1/2	100 1/2	100 1/2		
Breitau-Schwedn.-Fried.	3 1/2	103	103	100 1/2	100 1/2		
Wilm.-Mindener	4 1/2	103	103	100 1/2	100 1/2		
do. Prioritäts-Obligat.	4 1/2	103	103	100 1/2	100 1/2		
do. II. Em.	5	103	103	100 1/2	100 1/2		

Leipzig, den 1. April.

Cours		Staatspapiere.		Actien excl. Bisen.	
im 14 pf. Fuß.	Anges. beten.	Anges. beten.	Gesucht.	Anges. beten.	Gesucht.
Pr. Fredr. à 5 pf.	auf 100	Leipz. Stadt-Obligat. 4 1/2%	—	Leipz. St. Obligat. 4 1/2%	—
And. ausl. Eisenb. à 5 pf.	nach ger.	Sächs. erb. Pfandbr. à 3 1/2% v. 500	11 1/2	von 100 u. 25	94
ringerem Kursmünzfuß	auf 100	von 100 u. 25	7	à 4% v. 500	100
Holl. Duc. à 5 pf.	auf 100	von 100 u. 25	6 1/2	von 100 u. 25	102 1/2
Kaiserl. do. do.	auf 100	von 100 u. 25	6 1/2	von 100 u. 25	88
Passir do. do. à 65 Pf.	auf 100	Sächs. laufiger Pfandbriefe à 2%	—	Sächs. do. do. à 3 1/2%	96 1/2
Gen.-Spec. u. Sib.	auf 100	Sächs. do. do. à 4%	—	Sächs. do. do. à 4%	102 1/2
idem 10 u. 20 Kr.	auf 100	Leipz. Dresd. Eisenb. p. Obl. à 3 1/2%	—	Leipz. Dresd. Eisenb. p. Obl. 4 1/2%	110 1/2
Staatspapiere.	—	Sächs. do. do. à 3 1/2%	—	Sächs. do. do. à 3 1/2%	—
Actien incl. Bisen.	—	Sächs. do. do. à 3 1/2%	—	Sächs. do. do. à 3 1/2%	—
Königl. Sächsische Staats-Papiere v. 1830 à 1000 u. 500 pf. à 3%	91	Sächs. do. do. à 3 1/2%	—	Sächs. do. do. à 3 1/2%	—
do. kleinere	—	Sächs. do. do. à 3 1/2%	—	Sächs. do. do. à 3 1/2%	—
v. 1847 à 500 pf. à 4%	101 1/2	Sächs. do. do. à 3 1/2%	—	Sächs. do. do. à 3 1/2%	—
v. 1852 à 500 pf. à 4%	102 1/2	Sächs. do. do. à 3 1/2%	—	Sächs. do. do. à 3 1/2%	—
do. à 100 pf. à 4%	—	Sächs. do. do. à 3 1/2%	—	Sächs. do. do. à 3 1/2%	—
v. 1851 à 500 u. 200 pf. à 4 1/2%	103 1/2	Sächs. do. do. à 3 1/2%	—	Sächs. do. do. à 3 1/2%	—
Kgl. Sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2% im 14 pf. Fuß von 100 und 500 pf. kleiner	92 1/2	Sächs. do. do. à 3 1/2%	—	Sächs. do. do. à 3 1/2%	—
Act. d. eb. fäch. baier G. B. 6 1/2 Wsch. 1855 à 4% später à 3% v. 100 pf.	91 1/2	Sächs. do. do. à 3 1/2%	—	Sächs. do. do. à 3 1/2%	—
do. fäch. baier 4% pr. 100 pf.	102 1/2	Sächs. do. do. à 3 1/2%	—	Sächs. do. do. à 3 1/2%	—
Leipz. Stadt-Obligat. à 3% im 14 pf. Fuß von 1000 und 500 pf. kleiner	96 1/2	Sächs. do. do. à 3 1/2%	—	Sächs. do. do. à 3 1/2%	—
Leipz. Stadt-Obligat. 4%	102 1/2	Sächs. do. do. à 3 1/2%	—	Sächs. do. do. à 3 1/2%	—

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

## Lodes-Anzeige.

Nach längeren Leiden verschied am 1. April Abends 10 1/2 Uhr unsere theure geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau **Wittwe Dorothea Salzmann** geborne **Kirchner**, im 79. Lebensjahre, welches wir theilnehmenden Verwandten und Freunden mit der Bitte um stillen Beileid hiermit tiefbetrubt bekannt machen.

Halle, den 2. April 1853.  
 Die Hinterbliebenen.

## Marktberichte.

Halle, den 2. April.

Weizen	1 pf. 25 1/2	2 bis 2 pf. 12 1/2	6 1/2
Roggen	1 pf. 27	6	2 1/2 6
Gerste	1 pf. 7	6	1 1/2 11 3/4
Hafer	1 pf. 25	—	1 1/2 27

Nordhausen, den 29. März.

Weizen	1 pf. 25 1/2	bis 2 pf. 8 1/2
Roggen	1 pf. 20	2
Gerste	1 pf. 7	1 1/2 14
Hafer	1 pf. 24	27
Rübel pro Centner 11 pf.	—	—
Leinöl pro Centner 12 pf.	—	—

Magdeburg, den 1. April. (Nach Wispeln.)

Weizen	50	56	Gerste	33	26 1/2
Roggen	44	47	Hafer	25	27

Kartoffel-Spiritus, die 14, 400 1/2 Bralles 29 1/2 pf.

Berlin, den 1. April.

Weizen loco nach Qualität 60—67 pf. im Detail 61—69.  
 Roggen loco nach Qualität 46—49 pf.  
 Schimmelfrei auf der Höhe 56 1/2, 58 1/2, 47 1/2 bis 3 1/2 bis 4 1/2 pf. bis  
 Mai Juni 43 1/2 à 43 pf. bis  
 Juni Juli 43 1/2 à 43 1/2 pf. bis  
 Juli Aug. 43 pf. bis  
 Gerste loco 37—39 pf.  
 Kleine 36—38 pf.  
 Hafer loco 26—29 pf.  
 Frühjahrs Südpf. 27 pf. eher zu machen.  
 Erbsen, Koch = 52—55 pf.  
 Futter = 48—50 pf.  
 Winterrapps 50—79 pf.  
 Wintererbsen 79—78 pf.  
 Sommererbsen 66—65 pf.  
 Klee loco 10 1/2 pf. Br., 10 1/2 G.  
 April 10 1/2 à 1/2 pf. bis, 10 1/2 Br., 10 1/2 G.  
 April Mai do.  
 Mai Juni 10 1/2 pf. Br., 10 1/2 G.  
 Juni Juli 10 1/2 pf. Br., 10 1/2 G.  
 Juli Aug. 10 1/2 pf. Br., 10 1/2 G.  
 Sept. Oct. 10 1/2 pf. Br., 10 1/2 Br., 10 1/2 G.  
 Reindol loco 11 1/2—11 pf.  
 pr. Lieferung 11 1/2—11 pf.  
 Spiritus loco ohne Fass 21, 21 1/2 pf. bis  
 April/Mai 20 1/2 à 1/2 pf. bis, 20 1/2 Br., 20 1/2 G.  
 Mai/Juni 20 1/2 à 1/2 pf. bis, 20 1/2 Br., 20 1/2 G.  
 Juni/Juli 20 1/2 à 1/2 pf. bis, 21 1/2 Br., 21 1/2 G.  
 Juli/Aug. 21 1/2 à 1/2 pf. bis, 21 1/2 Br., 21 1/2 G.

Hamburg, d. 1. April. Weizen matt, geschäftlos.  
 Roggen flau. Del 21 1/2 Br. 22 1/2 G.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
 am 1. April Abends am Unterpegel 6 Fuß 3 Zoll.  
 am 2. April Morgens am Unterpegel 6 Fuß 3 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
 den 1. April am alten Pegel 17 Zoll unter 0.  
 am neuen Pegel 5 Fuß 8 Zoll.

## Schiffahrtsnachricht.

Die Schleufe zu Magdeburg passirten:  
 Aufwärts: d. 31. März. Ww. Säwde, Güter, v. Magdeburg u. Dresden.  
 Niedwärts: d. 1. April. 2. Kette, Gerke, v. Halle n. Hamburg. — 3. Erad, Bader, von Budau begl. — 4. Wölfe, 2 Raben, Jäger, von Salzmünde n. Eitrit. — 5. Kriebmann, Weizen und Gerke, v. Verburg n. Hamburg.  
 Magdeburg, den 1. April 1853.  
 Königl. Schleusenamt. Haase.

Magdeburg, den 1. April.

Preuß. freiwillige Anleihe	4 1/2	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	—
Berein. Dampfschiff-Actien	42	35
do. Prior.-Actien	98	97
Magdeburg-Leipziger Actien	5	—
do. do. Prioritäts-Actien	102	101 1/2
do. do. do. B.	—	—
do. Halberst. Actien	102	101 1/2
do. do. Prior.-Actien	4	—
do. Bitterberg. do.	—	—
do. Prior.-Actien	5	—
Amsterdam kurze Sicht	—	—
do. 2 Monat.	151 1/2	151 1/2
Hamburg kurze Sicht	—	—
do. 2 Monat.	151 1/2	150 1/2
Frankfurt kurze Sicht	—	—
do. 2 Monat.	56 26	56 22
Preuss. Friedrichsdor	—	113 1/2
Ausländisch Gold à 5 Flkr.	—	—

**Schweiz.**

Zürich, d. 29. März. Seit einigen Tagen betreten österr. hiesige Deserteurs, namentlich Ungarn, in beträchtlicher Zahl und auf verschiedenen Punkten den tessinischen Boden, wie man vermuthet, in Folge des strengen und beschwerlichen Dienstes. Am häufigsten kommen die Desertionen bei denjenigen Truppen vor, welche den Kordon bilden. Der Bundesrath hat sich mit der Frage beschäftigt, was mit diesen Deserteurs anzufangen sei. Zwar ist ein Tagsatzungsbeschluss vom Jahre 1818 vorhanden, wonach die Bundesbehörde berechtigt ist, Deserteurs über die Grenze zurückzuweisen, unter den jetzigen Umständen kann der Bundesrath indes nicht daran denken, von dieser Befugniß Gebrauch zu machen; auch nehmen die lomb. Behörden nicht einmal vertragsmäßig ausgelieferte gemeine Verbrecher an. In der Schweiz mag aber der Bundesrath diese Flüchtlinge auch nicht dulden, da sie der Unterstützung bedürfen, und er hat deshalb ihre Abführung nach England verfügt. In kleinen Trupps von 6 bis 8 Mann werden sie zunächst an das eidgenössische Polizei-Departement nach Bern gewiesen und von dort über Basel und durch Frankreich nach London dirigirt. Die in den letzten Tagen in Bern angekommenen kleinen Trupps erregten namentlich durch die bei ihnen befindlichen ungarischen Fusaren in voller Uniform einiges Aufsehen. — Tessin ist vollständig ruhig; die Ultramontanen und Fremdgefinnten wagen nach dem kläglichen Ausfall der letzten Silberhebung keine neue. Auch würden sie auf ernstlichen Widerstand stoßen. — In Ararate bei Varese sind in der vorigen Woche 27 Geschütze mit allem Zubehör von Mailand angekommen; man konnte aber nicht erfahren, ob sie nach der sardinischen oder nach der schweizerischen Grenze bestimmt waren. Die Sperre dauerte sonst ganz in der bisherigen Weise fort und die Truppen lagen seit dem 23. wieder ruhig in ihren Kantonnements. Seit einigen Tagen läuteten die Glocken wieder in den lombardischen Dörfern beim Gottesdienste, nachdem sie fast volle 8 Wochen ganz geruht hatten.

**Frankreich.**

Paris, d. 31. März. (Tel. Des. d. Pr. Btg.) Der Kaiser hat 257 Militärsträflingen in Algerien den Rest ihrer Strafe erlassen und 394 Andern eine Strafmilderung bewilligt. Das „Portefoglio Maltese“ vom 23. d. bestätigt, daß die englische Flotte Malta nicht verlassen, indem es die 16 Kriegsfahrzeuge aufzählt, die zur Zeit im dortigen Hafen liegen.

**Vermischtes.**

Kassel, d. 26. März. In unserer Gegend herrscht in erhöhtem Grade die Scharlachfieberepidemie, welche durch die Ungunst der Witterung (seit 14 Tagen ist der Winter wieder vollständig zurückgekehrt und alle Felder sind mit Schnee bedeckt) hervorgerufen und befördert zu sein scheint. — Die „Kass. Btg.“ meldet auch den Ausbruch der Menschenblattern und anderer Krankheiten in gefährlicher Weise.

In einem vor Kurzem erschienenen englischen Werke über China ist von einem berühmten chinesischen Maler Namens Lumqua die Rede. Als derselbe einst von einem Europäer gefragt wurde, wie ihm eine gewisse schöne Engländerin, welche damals gerade in Kanton verweilte, gefalle, gab er folgende für den Geschmack der Chinesen bezeichnende Antwort: Ihr Gesicht, sagte er, ist zu rund, sie hat Farbe in den Wangen, ihre Augen sind zu blau und zu groß; sie ist zu hoch und zu schlant gewachsen, ihr Gesicht spricht, und sie hat so große Füße, daß sie darauf gehen kann.

Capitän Ericson ist jetzt damit beschäftigt, sein neues Bewegungssystem auch auf die Locomotive der Eisenbahnen anzuwenden. Die Anfragen, Maschinen zum Betriebe mit erhöhter Luft anzufertigen, sind bei dem Erfinder des neuen Systems so zahlreich, daß er allen Gesuchen Erlaubniß erteilt, solche Maschinen gegen eine kleine Entschädigung auszuführen. Die großen Maschinenwerkstätten in Boston sind schon mit Anfertigung der neuen Maschinen in volster Thätigkeit.

**Aus der Provinz Sachsen.**

Der Regierungs-Rath v. Holleufer (früher in Sonderhausen) ist nunmehr commissarisch mit der Verwaltung des Landraths-Amtes in Zeitz betraut worden. — Die commissarische Verwaltung des königlichen Landraths-Amtes zu Liebenwerda ist dem Premier-Lieutenant a. D. Rittergutsbesitzer von Schaper auf Falkenberg übertragen worden.

**Nachrichten aus Halle.**

Am 2. April.

Am 31. März war einer der Deputirten der Stadt Halle und des Saalkreises, Kommerzienrath Egenkollb aus Eilenburg, hier und trug in der diesbezüglichen außerordentlichen Gesamtsitzung der städtischen Behörden den Entwurf der städtischen Verfassung, wie derselbe aus der Kommission der Zweiten Kammer hervorgegangen ist, vor, mit besonderer Namhaftmachung derjenigen Punkte, in denen der Deputirte von den Ansichten und Aufstellungen der Kommission abweicht. Die stattgehabte Diskussion ergab, daß die

Ansichten und Wünsche der Versammlung mit denen des Deputirten zusammentrafen.

Der neue Director der Französischen Stiftungen, Prof. Dr. Kramer, ist mit seiner Familie hier eingetroffen.

**Skizzen**

**über den Kulturzustand des Regierungs-Bezirks Merseburg.**

(Fortsetzung aus Nr. 75.)

**16) Die Todesfälle, verglichen mit den Geburten, und nach dem Geschlechte.**

Die Anzahl aller Gestorbenen, verglichen mit der Anzahl der Geborenen, giebt durch den Ueberschuß der letzteren den Fortschritt der Bevölkerung, wie dieser, abgesehen von Einwanderungen aus Auswanderungen, sich bilden würde. Ist der Prozentsatz der nach einer solchen Vergleichung mehr werdenden Einwohner in einer Reihe von Jahren derselbe, so würde folgen, daß, wenigstens im preussischen Staate seit 33 Jahren, ein gleiches Verhältnis der Steigerung der Bevölkerung Statt gefunden hätte, und welches dieses Verhältnis der Progression gewesen ist. Nimmt man in diese Vergleichung zugleich mit auf, wie viel Personen männlichen, wie viel weiblichen Geschlechts gestorben, so zeigt sich, wie der früher (Seite 6 S. 27) ermittelte Ueberschuß der männlichen Geburten fast durch den Ueberschuß der männlichen Toden aufgewogen wird.

Im Jahr 1849 war im Regierungsbezirk  
die Zahl der Gestorbenen 21379,  
die Zahl der Geborenen 30490.

Ueberschuß der Geborenen 9111.  
Es ist daher 21379 : 30490 = 100 : 142,61.

folglich Mehrgeburten 42,61 Prozent.  
Dem Geschlechte nach wurden im Jahr 1849 geboren: 15650 männliche,  
14840 weibliche, war also Ueberschuß

810 männlichen Geschlechts.

Es starben: 10957 männlichen Geschlechts,  
10422 weiblichen Geschlechts, folglich

535 mehr männliche.

Es ist daher 14840 : 15650 = 100 : 105,45,  
und 10422 : 10957 = 100 : 105,13.

Demnach wurden 5,45 Prozent mehr männliche als weibliche geboren; es starben aber auch 5,13 Prozent mehr männliche Individuen als weibliche. Mithin stirbt das männliche Geschlecht in einem ähnlichen Verhältnis mehr ab, wie Knaben mehr als Mädchen geboren werden. Es ist für den Regierungsbezirk Naturgesetz, daß nach Maßgabe der Mehrgeburten von Knaben auch das männliche Geschlecht mehr abstirbt, und darin offenbart sich allerdings ein Theil jener göttlichen Ordnung im Leben und Sterben der Menschen, welche Sämlich suchte.

Eine Vergleichende nähere Einsicht und Uebersicht gewährt die folgende Tafel.

Kreise.	Geborene.	Gestorbene.	Auf 100		Gestorbene.	Auf 100 weibliche Geborene
			weibliche Geborene	männliche Geborene		
Arnsberg	1589	972	163,47	112,13	513	459
Bergheim	2549	1579	161,43	107,06	799	760
Schweinfurt	1602	1009	158,77	98,76	514	495
Wittenberg	2029	1131	181,16	103,31	618	513
Wittenberg	1846	1232	149,83	107,41	647	585
Delitzsch	2172	1380	157,38	101,86	729	651
Saalkreis	1897	1657	114,38	114,47	891	766
Halle	1277	2205	57,91	100,47	1055	1150
Wansfeld, See	1885	1400	134,64	105,11	691	709
Wansfeld, Berg	1474	877	168,07	100,27	421	456
Sangerhausen	2315	1453	159,67	103,25	694	759
Ebersberga	1405	916	153,38	104,51	467	449
Duerfurt	1838	1213	151,52	110,30	639	574
Merseburg	2249	1663	136,14	101,16	839	826
Weißenfels	2013	1179	170,74	109,03	640	539
Naumburg	844	678	124,28	107,87	363	315
Zeitz	1506	833	180,80	107,15	437	396
69 Städte	10693	8803	121,47	105,99	511	492
Plattes Land	19797	12576	157,41	105,17	646	6130
Regierungsbezirk	30490	21379	142,61	105,46	10957	10422

Die auffälligen Abweichungen, welche Halle und die Kreise Mansfelds und Sangerhausens darbieten, finden ihre Erklärung in der Cholera-Epidemie, welche 1849 das weibliche Geschlecht besonders heimsuchte.

Im Jahr 1849 wurden 810 Knaben mehr im Bezirk geboren als Mädchen. Eine Vergleichung der Todesfälle nach dem Alter zeigt, daß zum größten Theile schon in der Jugend dieser Ueberschuß durch größeres Absterben des männlichen Geschlechts ausgeglichen wird. Denn es starben 1849:

	männlich	weiblich	mehr männlich	mehr weiblich
totgeboren	779	569	210	—
vor vollendetem 1. Lebensjahre	2951	2491	460	—
nach dem 1. u. vor vollendetem 3. Lebensjahre	977	856	121	—
„ „ „ 3. „ „ 5. „ „	377	374	3	—
„ „ „ 5. „ „ 7. „ „	214	167	47	—
„ „ „ 7. „ „ 10. „ „	180	161	19	—
„ „ „ 10. „ „ 14. „ „	128	147	—	19
„ „ „ 14. „ „ 20. „ „	255	216	39	—
„ „ „ 20. „ „ 25. „ „	238	276	—	38
„ „ „ 25. „ „ 30. „ „	270	335	—	65
„ „ „ 30. „ „ 35. „ „	278	309	—	31
„ „ „ 35. „ „ 40. „ „	320	392	—	72
„ „ „ 40. „ „ 45. „ „	337	398	—	1
„ „ „ 45. „ „ 50. „ „	480	349	—	1
„ „ „ 50. „ „ 55. „ „	441	429	—	11
„ „ „ 55. „ „ 60. „ „	422	489	—	67
„ „ „ 60. „ „ 65. „ „	542	608	—	66
„ „ „ 65. „ „ 70. „ „	572	638	—	66
„ „ „ 70. „ „ 75. „ „	513	558	—	45
„ „ „ 75. „ „ 80. „ „	376	403	—	27
„ „ „ 80. „ „ 85. „ „	231	233	—	2
„ „ „ 85. „ „ 90. „ „	67	68	—	1
über 90 Jahre	9	16	—	7

Man sieht hieraus, daß schon bis zum 20. Lebensjahre der Ueberschuß der männlichen Geburten durch das zahlreichere Sterben des männlichen Geschlechts beinahe ausgeglichen ist. Zugleich zeigen die vorstehenden Zahlen, wie außerordentlich groß das Absterben in den ersten Kinderjahren ist, vorzugsweise im ersten Lebensjahre. Von den sämtlichen im Regierungsbezirk gestorbenen 21379 Personen sind 6790 Totgeborene und Kinder vor vollendetem ersten Lebensjahre, d. h. 31,46 Prozent! Im ganzen Staate kommen nur 27,98 Prozent der Todesfälle auf die Kinder und Totgeborenen.

Von besonderem Interesse ist eine Vergleichung der Todesfälle gegen die Geburten. Werden in einem Lande sehr viel geboren, sterben aber auch sehr viel, so ist kein rascher Fortschritt der Bevölkerung vorhanden. Wenn viel geboren werden und wenig sterben, tritt rasche Volksvermehrung ein. Ferner ist es sehr günstig, wenn die Sterbefälle weniger werden, ohne daß sich die Geburten vermehren. Wenn auf 23 Lebende Einer geboren wird und auf 28 Einer stirbt, und es nehmen wirklich die Geburten ab, so daß in einem andern Zeitraum erst auf 25 Einer geboren wird, dagegen aber dann auf 38 Einer stirbt, so ist das besser, als wenn etwa Einer auf 21 geboren wird und auf 27 Einer stirbt. Dies ist so einleuchtend, daß wir nur bedauern müssen, daß wir nicht im Stande sind, die Geburts- und Sterbelisten des Regierungsbezirks seit einer Reihe von Jahren vorlegen zu können. Für das Jahr 1849 stellen sich aber diese Verhältnisse auf folgende Weise:

Kreise.	1 Geburt auf Lebende.	1 Todesfall auf Lebende.
Riepenwerda	23,30	38,1
Torgau	21,30	34,3
Schwetznitz	23,28	37,1
Wittenberg	23,74	42,6
Bitterfeld	24,17	36,2
Delitzsch	23,91	37,6
Saalkreis	23,75	27,0
Halle	26,51	15,4
Mansfeld, See	25,41	34,0
Mansfeld, Berg	24,86	41,5
Sangerhausen	24,54	39,1
Gerstberg	27,25	41,5
Querfurt	25,20	38,1
Raumburg	29,02	36,1
Merseburg	24,67	33,3
Weissenfels	24,37	41,6
Zeitz	23,41	42,3
Regierungsbezirk	24,36	34,7

Im ganzen Staate kommt jetzt in dem Zeitraum von 1816 bis 1849 auf mehr Lebende eine Geburt, während bei den Todesfällen auf weniger Lebende schon Einer stirbt. Dies ist ein ungünstiges Verhältnis und ein Rückgang in den Populations- und Wohlstandsverhältnissen, wenn man nicht annehmen will, daß die Ursache in der Cholera-Epidemie zu suchen sei. (Fortsetzung folgt.)

**Fremdenliste.**

**Angewandte Fremde vom 1. bis 2. April.**  
**Kronprinz:** Dr. Prof. v. Frisch a. Rostock. Dr. Fabrit, Winkens a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Müllers-Scheid a. Barmen, Warendorf a. St. Quentin, Mehan a. Augsburg, Resenthal a. Berlin, Sander a. Nürnberg, Walter a. Leipzig, Eichhoff a. Breslau, Kippner a. Hamburg.  
**Stadt Zürich:** Dr. Nitze-Gustaf. Gerde a. Krauchswitz. Dr. Seb. Kath Clauswitzer a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Wolf a. Frankfurt, Berthold a. Dingelb. Schumann a. Breslau, Seide a. Kunzian, Jordan a. Eberitz.  
**Goldener Ring:** Die Hrn. Kauf. Buch a. Gotha, Rabe a. Eilenburg, Kobermann a. Berlin, Reichelt a. Hof. Dr. Stud. Haupt a. Leipzig. Dr. Pöfner Düntzer a. Stargard. Dr. Gustaf. Herold a. Wilschhausen. Dr. Wendt Müller a. Nürnberg. Dr. Insp. Fiedler a. Potsdam. Dr. Hans mit. Dammann a. Schwerin.  
**Englischer Hof:** Dr. Kaufm. Steudner a. Hannover. Dr. Agent Jäger a. Schönig. Dr. Rent. Zehle a. Meningen. Dr. Archt. Krüger a. Berlin. Dr. Cand. Schuster a. Wartenberg.  
**Goldner Löwe:** Dr. Kaufm. Belling a. Weimar. Dr. Defon. Clarus a. Jöschin. Dr. Damm. Pfending a. Rühl.  
**Stadt Hamburg:** Dr. Amser. Wehmer u. Dr. Reut. v. Mohrs a. Magdeburg. Dr. Cand. Pathe a. Bielefeld. Dr. Fabrit. Reiner a. Eberfeld. Die Hrn. Kauf. Grosse a. Erfurt, Kippe a. Berlin, Zehle a. Leipzig. Dr.

Fabrik. Herr a. Schöneberg. Dr. Steuerath ü Her a. Raumburg. Dr. Rit. tergutsel. Reibach a. Eberitz.  
**Schwarzer Bär:** Dr. Bergf. Dietrich a. Bergisdorf. Dr. Modellist. Dauschid a. München. Dr. Kaufm. Körner a. Darmstadt.  
**Goldne Kugel:** Dr. Cand. Uhrbach a. Krefeld. Dr. Apoth. Weber a. Nienburg. Die Hrn. Kauf. Endel a. Frankfurt, Sumner a. Magdeburg, Feigenbaum a. Langensalza, Festsinder a. Berlin.  
**Magdeburger Bahnhofs:** Dr. General v. Baldbausen v. Dr. Majt. v. Kullmann a. Darmstadt. Dr. Stud. Pfingsten a. Jena. Dr. Rent. v. Wiler a. Schwerin. Dr. Parit. Wehner a. Mannheim. Dr. Negesant Rosmain a. Paris. Dr. Kaufm. Schill a. Bremen. Dr. Proprietaire Guosier a. Lyon. Dr. Commerzienrat Förker a. Grünberg.  
**Thüringer Bahnhof:** Dr. R. K. Oberk v. Langa a. Frankfurt. Frau v. Rühlwerth a. Bism. Die Hrn. Kauf. Bonner a. Frankfurt, Rühlmann a. Berlin, Schilling a. Breslau, Feeri a. Magdeburg.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	333,00 Par. L.	331,22 Par. L.	330,62 Par. L.	331,62 Par. L.
Dunstdruck	1,42 Par. L.	3,01 Par. L.	2,56 Par. L.	2,33 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	1,00 pCt.	77 pCt.	96 pCt.	91 pCt.
Luftwärme	- 3,7 C. Rm.	7,6 C. Rm.	3,2 C. Rm.	- 2,4 C. Rm.

\*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

**Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.**

**Abg. nach Leipzig** 3, 6<sup>1/2</sup>, 8<sup>1/2</sup> U. Morg., 11<sup>1/2</sup>, 4 U. Vorm., 1<sup>1/4</sup>, 4<sup>1/2</sup> U. Nachm., 8<sup>1/2</sup>, 10<sup>1/2</sup> U. Abds.  
**Ank. von Leipzig** 7<sup>1/2</sup>, 7<sup>3/4</sup>, 9 U. Morg., 12<sup>1/2</sup> U. Mitt., 4<sup>1/4</sup>, 6<sup>1/4</sup> U. Nachm., 7<sup>1/4</sup>, 10<sup>1/4</sup> U. Abds.  
 Personengeld: I. Kl. 27  $\frac{1}{2}$  Pf., II. Kl. 18  $\frac{1}{2}$  Pf., III. Kl. 11  $\frac{1}{2}$  Pf.

**Abg. nach Magdeburg** 7<sup>1/2</sup>, 7<sup>3/4</sup>, 9 U. Morg., 12<sup>1/2</sup> U. Mitt., 6<sup>1/4</sup> U. Nm., 7<sup>1/2</sup>, 7<sup>3/4</sup> U. (ist in Cöthen), 10<sup>1/4</sup> U. Abds.  
**Ank. von Magdeburg** 8 U., 6<sup>1/4</sup> U. (ist in Cöthen übern.), 8<sup>1/4</sup> U. Morg., 11<sup>1/4</sup> U. Nm., 1<sup>1/4</sup> U. Nachm., 8<sup>1/4</sup>, 10<sup>1/4</sup> U. Ab.

I. 2  $\frac{1}{2}$  9  $\frac{1}{2}$  Pf., II. 1  $\frac{1}{2}$  16  $\frac{1}{2}$  Pf., III. 2  $\frac{1}{2}$  29  $\frac{1}{2}$  Pf.  
 Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung und halten bei Westerhüsen, Wulfsen, Gr. Weissandt, Niemberg und Gröbers an. Die mit \*\* bezeichneten Züge sind Schnellzüge, welche zwischen Halle und Leipzig gar nicht, von Halle nach Magdeburg nur bei Cöthen, der Saale u. Schönebeck, von Magdeburg nach Halle nur bei Cöthen und Schönebeck anhalten. Ausser den fahrplanmäßigen Zügen geht 3 Uhr Nachm. ein Zug von Magdeburg, welcher gewöhnlich um 6-6<sup>1/2</sup> Uhr hier eintrifft und für alle Stationen (die Anhaltstetten ausgenommen) Personen in II. und III. Wagenklasse befördert. Bei Stumsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg (resp. Berlin) um 8<sup>1/2</sup> U. Morg., 1<sup>1/4</sup>, 4<sup>1/4</sup>, 6<sup>1/4</sup> U. Nachm., 8<sup>1/4</sup>, und 11<sup>1/4</sup> U. Abends, auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5<sup>1/4</sup>, 8, 10 U. Morg. und 5<sup>1/4</sup>, 6 U. Nachm. angehalten.

**Abg. nach Berlin** 7<sup>1/2</sup>, 8<sup>1/2</sup> U. Morg., 4<sup>1/2</sup> U. Nachm.  
**Ank. von Berlin** 3<sup>1/2</sup> U. Morg., 1<sup>1/4</sup> U. Nachm., 8<sup>1/2</sup>, 10<sup>1/2</sup> U. Abds.  
 I. 5  $\frac{1}{2}$  9  $\frac{1}{2}$  Pf., II. 3  $\frac{1}{2}$  19  $\frac{1}{2}$  Pf., III. 2  $\frac{1}{2}$  21  $\frac{1}{2}$  Pf. 6 S.

Die mit \* bezeichneten Züge wechseln in Cöthen die Wagen nicht; die mit \*\* bezeichneten Schnellzüge halten zwischen Halle und Cöthen nicht an.

**Abg. nach Erfurt** 3<sup>1/2</sup>, 5, 9 U. Morg., 1<sup>1/4</sup> U. Nachm., 7<sup>1/2</sup>, 10<sup>1/2</sup> U. Abds.  
**Ank. von Erfurt** 7<sup>1/2</sup>, 8<sup>1/2</sup> U. Morg., 11<sup>1/2</sup> U. Vorm., 4<sup>1/4</sup> U. Nachm., 8<sup>1/4</sup> U. Abds.  
 I. 3  $\frac{1}{2}$  25  $\frac{1}{2}$  Pf., II. 2  $\frac{1}{2}$  5  $\frac{1}{2}$  Pf., III. 1  $\frac{1}{2}$  12  $\frac{1}{2}$  Pf. In 1 Tage hin u. zurück II. 3  $\frac{1}{2}$  25  $\frac{1}{2}$  Pf., III. 2  $\frac{1}{2}$  12  $\frac{1}{2}$  Pf.

**Abg. nach Eisenach** 3<sup>1/2</sup>, 5, 9 U. Morg., 1<sup>1/4</sup> U. Nachm.  
**Ank. von Eisenach** 7<sup>1/2</sup>, 8<sup>1/2</sup> U. Mg., 11<sup>1/2</sup> U. Vorm., 4<sup>1/4</sup> Nm., 8<sup>1/4</sup> U. Abds.  
 I. 5  $\frac{1}{2}$  25  $\frac{1}{2}$  Pf., II. 3  $\frac{1}{2}$  9  $\frac{1}{2}$  Pf., III. 2  $\frac{1}{2}$  17  $\frac{1}{2}$  Pf. In 1 Tage hin u. zurück II. 5  $\frac{1}{2}$  25  $\frac{1}{2}$  Pf., III. 3  $\frac{1}{2}$  20  $\frac{1}{2}$  Pf. Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Hinfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

**Abg. nach Cassel** 3<sup>1/2</sup>, 5, 9 U. Morg.  
**Ank. von Cassel** 11<sup>1/2</sup> U. Vm (ist in Eisenach übern.), 4<sup>1/4</sup> U. Nachm.  
 I. 9  $\frac{1}{2}$  8  $\frac{1}{2}$  Pf., II. 5  $\frac{1}{2}$  18  $\frac{1}{2}$  Pf., III. 4  $\frac{1}{2}$  6  $\frac{1}{2}$  Pf.

**Abg. nach Frankfurt a. M.** 3<sup>1/2</sup>, 5, 9 U. Morg.  
**Ank. von Frankfurt a. M.** 11<sup>1/2</sup> U. Vm (ist in Eisenach übern.), 4<sup>1/4</sup> U. Nm. (ist in Cassel übern.).

Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung. Die mit \*\* bezeichneten Schnellzüge halten bei Corbetta, Kösen, Sulza, Vieselbach und Herleshausen gar nicht, bei Fröttstedt nur auf der Tour von Halle an.

**Abgehende Personenposten von Halle**

nach Nordhausen täglich 10 Uhr Vorm. u. 10 U. Abds., nach Bitterfeld täglich 4 U. Nachm., nach Eisleben täglich 3<sup>1/4</sup> U. Nachm., nach Wettin täglich 4 U. Nachm., nach Eilenburg täglich 3 U. Nachm., nach Cönnern täglich 7 U. Abds., nach Schraplau\*) Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 4 U. Nachm., nach Löbejün Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 5 U. Nachm.

**Ankommende Personenposten in Halle**

von Nordhausen täglich 6<sup>1/2</sup> Uhr Morg. u. 3 U. Nachm., von Bitterfeld täglich 7<sup>1/2</sup> U. Morg., Cönnern u. Wettin täglich 8 U. Morg., von Eilenburg täglich 8<sup>1/2</sup> U. Morg., von Eisleben täglich 11 U. Vorm., von Schraplau\*) Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 9 U. Vorm., von Löbejün Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 7<sup>1/2</sup> U. Morg.

\*) Die Personenbeförderung zwischen Halle und Schraplau ist wegen des unfahrbaren Weges bis auf weitere Bekanntmachung des Postamts in Halle ausgesetzt. Briefe, Pakete und Gelder behalten unangesehen ihre Beförderung.

**Fahrpreise.** Cours nach Nordhausen (pr. Meile 6  $\frac{1}{2}$  Jgt): Bis Langenbogen (2 M.) 12  $\frac{1}{2}$  Jgt., Eisleben (4<sup>1/2</sup> M.) 27  $\frac{1}{2}$  Jgt., Sangerhausen (7<sup>1/2</sup> M.) 1  $\frac{1}{2}$  13<sup>1/2</sup> Jgt., Rossa (9<sup>1/2</sup> M.) 1  $\frac{1}{2}$  27  $\frac{1}{2}$  Jgt., Nordhausen (12<sup>1/2</sup> M.) 2  $\frac{1}{2}$  13<sup>1/2</sup> Jgt. Cours nach Eisleben (pr. M. 5  $\frac{1}{2}$  Jgt): Bis Langenbogen (2 M.) 10  $\frac{1}{2}$  Jgt., Eisleben (4<sup>1/2</sup> M.) 22<sup>1/2</sup> Jgt., Cours nach Bitterfeld (pr. M. 4  $\frac{1}{2}$  Jgt): Bis Brehna (2<sup>1/2</sup> M.) 10  $\frac{1}{2}$  Jgt., Bitterfeld (4 M.) 16  $\frac{1}{2}$  Jgt., Cours nach Eilenburg (pr. M. 5  $\frac{1}{2}$  Jgt): Bis Delitzsch (3<sup>1/2</sup> M.) 18<sup>1/2</sup> Jgt., Eilenburg (7 M.) 1  $\frac{1}{2}$  5  $\frac{1}{2}$  Jgt., Cours nach Cönnern (pr. M. 5  $\frac{1}{2}$  Jgt): Bis Cönnern (3<sup>1/2</sup> M.) 17<sup>1/2</sup> Jgt., Cours nach Schraplau (pr. M. 5  $\frac{1}{2}$  Jgt): Bis Teutschenthal (13<sup>1/2</sup> M.) 8<sup>1/2</sup> Jgt., Schraplau (3 M.) 15  $\frac{1}{2}$  Jgt., Cours nach Löbejün (pr. M. 4  $\frac{1}{2}$  Jgt): Bis Löbejün (2<sup>1/2</sup> M.) 11  $\frac{1}{2}$  Jgt., Cours nach Wettin (pr. M. 4  $\frac{1}{2}$  Jgt): Bis Wettin (2<sup>1/2</sup> M.) 11  $\frac{1}{2}$  Jgt.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

### Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen Stettin und Kronstadt (St. Petersburg).

Die beiden großen eisernen Post-Dampfschiffe „Preussischer Adler“ u. „Wladimir“, jedes mit Maschinen von 310facher Pferdekraft versehen und zur bequemen Aufnahme von mehr als 100 Passagieren, so wie zur Beförderung einer bedeutenden Güterladung eingerichtet, werden auch in diesem Jahre eine regelmäßige Verbindung zwischen Stettin und Kronstadt (St. Petersburg) unterhalten. Die Eröffnung der Verbindung findet am **Sonnabend den 14. Mai** neuen Styles statt, an welchem Tage der „Preussische Adler“ zum ersten Male von Stettin und der „Wladimir“ zum ersten Male von Kronstadt abgehen wird. Von dem gedachten Tage ab bis zu dem, am 22. October erfolgenden Schlusse der Fahrten wird aus jedem Hafen wöchentlich einmal ein Dampfschiff abgefertigt werden, und zwar:

aus Stettin: jeden **Sonnabend Mittags**, nach Ankunft des von Berlin des Morgens abgehenden Eisenbahnzuges, und aus Kronstadt: jeden **Sonnabend Abends**.

Bei günstiger Witterung wird die Ueberfahrt in 65—70 Stunden zurückgelegt. Das Passagegeld für die Reise von Stettin oder Swinemünde bis St. Petersburg beträgt:

Erster Platz pro Person	62 Thaler Pr. Grt.
Zweiter „	40 „
Dritter „	23 1/2 „

In diesen Beträgen sind die Kosten für die Beföstigung mit Ausnahme des Weines einbegriffen.

Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte. Jeder Passagier auf dem ersten Plage kann 16 Kubikfuß, auf dem zweiten Plage 12 Kubikfuß und auf dem dritten Plage 6 Kubikfuß Rheinal. an Gepäck frei mit sich führen. Kinder, welche die Hälfte des Passagegeldes zahlen, haben auch nur die Hälfte dieses Gepäckmaßes frei. Für das Uebermaß sind 12 1/2 pro Kubikfuß Rheinal. zu entrichten. Das Gepäck der Reisenden darf nur aus Reise-Effekten bestehen. Waaren müssen besonders verpackt und als Frachtgut aufgegeben werden.

Die Pässe der nach Ausland reisenden Personen müssen das Visa der in dem Vaterlande oder Wohnorte des Passagiers befindlichen Kaiserlich Russischen Gesandtschaft oder des Consulates haben. Auch müssen die Pässe vor Lösung des Passagier-Billets in Stettin dem dortigen Kaiserlich Russischen Consul vorgezeigt werden. Die in Swinemünde zutretenden Reisenden haben vor Lösung des Passagier-Billets ihre Pässe dem dortigen Kaiserlich Russischen Vice-Consul vorzuzeigen.

Der Tarif für Wagen und Pferde, sowie für Güter und Contanten, imgleichen die Fahrordnung der Schiffe ist bei einer jeden Preussischen Postanstalt einzusehen.

Berlin, den 24. März 1853.

### General-Post-Amt. Schmidert.

Die Wohnung, welche jetzt Hr. Regierungs-Rath v. Hoff bewohnt, und aus 7 Stuben nebst Zubehör besteht, ist zum 1. Octbr. anderweit zu vermieten.

Eine kleine Wohnung von 2 Stuben kann ebenfalls zum 1. October bezogen werden.

Kreye, Zimmermeister.

Ein in Behandlung der Pferde erfahrener zuverlässiger Mann findet vom 1. Mai d. J. ab als Postillon Dienst bei der Posthalterei Langenbogen.

Auf dem Rittergute Wählich bei Hohenmölsen stehen 5 fetter Ochsen, dergl. eine Kuh und vierjährige Ferkel zum Verkauf.

Eine Wirthschafterin, welche lange auf großen Gütern conditionirt und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sich gegenwärtig auch noch im Dienste befindet, sucht auf einer Domäne oder sonst großem Gut durch mich ein anderweitiges Unterkommen.

Eisleben, d. 1. April 1853.

Schwennicke.

1800  $\mathcal{R}$  — 2000  $\mathcal{R}$  sind sogleich und 4000  $\mathcal{R}$  am 1. Julius d. J. gegen 4% Zinsen auf ländliche Grundstücke zu verdingen. Beide Capitalien sind bei pünktlicher Zinszahlung einer Kündigung nicht unterworfen. Das Nähere hierüber sagt der Sekretär Schwennicke in Eisleben.

Eine an ausdauernde Thätigkeit gewöhnte, in Küche und Hauswirthschaft erfahrene und gewandte Wirthschafterin, welche über ihre Zuverlässigkeit sich genügend ausweisen kann und befähigt ist, Küche und Hauswesen einer Restauration selbstständig und prompt zu besorgen, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Wo? ist zu erfragen bei **Ed. Stuckrath** in d. Exped. d. Z.

12 Schock trockene Ziegelbrett sind zu verkaufen in der Kuhquell-Mühle bei Pouch bei Bitterfeld.

Gottfried Höhne.

Ein Hausmädchen von außerhalb, die sich zugleich für ein Verkaufsgeschäft eignen muß, wird sofort gesucht in Nr. 573.

Ein Logis von 4 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör steht von jetzt an zu vermieten und 1. Octbr. d. J. zu beziehen am großen Berlin Nr. 427a. Im Fall es gewinnlich wird, kann auch Pferdebestall dazu abgelassen werden.

Eine Partie Sonnenschirme sind billig zu verkaufen bei **C. Ernst, Erdel Nr. 780.**

Ein schöner achtarmiger bronzener Kronleuchter ist zu verkaufen bei **C. Ernst, Erdel Nr. 780.**

### Sommer-Logis.

3 Wohnungen sind zu vermieten bei **W. Weber** in Diemitz.

### Schultaschen

von Leder und bunten wollenen Stoffen, zum umhängen auf dem Rücken und am Arm zu tragen, sind dauerhaft und billig zu haben bei **Richard Pauly, Neunhäuser.**

Ein kleiner Wagen zum Fahren mit Ziegenböden wird zu kaufen gesucht große Steinstraße Nr. 176.

**Fr. Lange**, geprüfter und selbst an Brüchen leidender Bandagist, gr. Ulrichsstraße Nr. 66, empfiehlt Wandagen jeder Art.

Johannis- und lange Nierenkartoffeln, sowie auch krummes Stroh, liegen zum Verkauf bei **Christian Köke** in Diemitz.

500  $\mathcal{R}$  sind sofort gegen genügende Sicherheit auszuleihen und zu erfragen bei **Ed. Stuckrath** in der Exped. d. Zeitung.

Zum 1. October d. J. wird eine anständige Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, in guter Lage der Stadt, zu einem Miethspreise von 80 bis 100  $\mathcal{R}$  gesucht. Gef. Offerten werden erbeten gr. Märkerstr. Nr. 458.  
Der Rechnungsrath a. D. **Jeremias.**

### Auctions-Anzeige.

Donnerstag den 14. April d. Jrs. Vormitt. 9 Uhr sollen im Auftrag der Königl. Kreis-Gerichts-Kommission allhier in der Seilermeister **Gottfried Fels**'schen Wohnung zu Gieblich verschiedene Mobilgegenstände an Haus- und Wirthschaftsgeräthen, wie auch einige Materialwaarenvorräthe meistbietend gegen gleich baare Zahlung in preussischem Courant verkauft werden. **Börbig, d. 30. März 1853.**

Der Actuarus **Buddenfieg.**

### Taubstummen-Anstalt.

Für folgende außerordentliche Geschenke sagen wir unsern wärmsten Dank. Von der Parodie Unterrichtsdir. 2  $\mathcal{R}$  8  $\mathcal{A}$  6  $\mathcal{S}$ ; G. in S. 3  $\mathcal{R}$ ; beim Examen 7  $\mathcal{R}$  17  $\mathcal{A}$  8  $\mathcal{S}$ ; Hr. M. in Salfs 1  $\mathcal{R}$  und Mad. K. 1  $\mathcal{R}$  beifallen.

Halle, den 2. April 1853.

Klos.

### Verkauf von Rittergütern.

Ein Rittergut mit 1700 Morg. Areal, incl. 200 Morg. gut bestandenen Wald und einer Schäferei von 1200 Stück. Anzahlung beliebig und nach Belieben gering.

Ein Rittergut mit 600 Morgen Areal und 500 Stück fetten Schafen, 15,000  $\mathcal{R}$  Anzahlung.

Ein Rittergut mit 580 Morgen, Kaufpreis 18,000  $\mathcal{R}$ , Anzahlung 9000  $\mathcal{R}$ , sollen verkauft werden durch **Carl Paesoldt** in Halle.

Drei nicht unbedeutende Grundstücke mit Kohlenfabriken in Halle sind mit geringer Anzahlung zu kaufen durch **Carl Paesoldt** in Halle.

4 Wassermühlen und 3 Schmieden sind zu verkaufen durch **Carl Paesoldt** in Halle.

Tüchtige Oekonomie-Verwalter und Landwirthschafterinnen suchen noch Stellen durch **Carl Paesoldt.**

### Guts-Verkauf.

Ein Freigut mit neuem u. noblen Wohnhaus und guten Wirthschaftsgebäuden, Garten, bedeutenden Obstplantagen und 160 Morgen sehr guten Acker unterm Pflug, soll mit Schiff und Geschirr, 4 Pferden, 22 Kühen, 8 Säuen u., billig verkauft und mit 5000  $\mathcal{R}$  Anzahlung sofort übergeben werden durch **Carl Paesoldt.**

6—7 Schock junge Pflaumenbäume verkauft der Oekonom **G. Schröter** jun. in Brehna.

Sehr fette Kappelsche Büchelinge billigt bei **Bolke.**

Große sehr süße Mess. Apfelstüen, a Dsd 12—21  $\mathcal{R}$ , empfiehlt **Bolke.**

Großförmigen, wenig gesalzenen **Russ. Caviar** empfehle à 1  $\mathcal{R}$ . **Bolke.**

## Geschäfts-Verlegung.

Meine **Buchdruckerei** befindet sich von heute ab **Harz Nr. 1325**, im Hause der **Mad. Weirauch**. Zugleich empfehle ich mein nun vollständig zu allen Arbeiten neu eingerichtetes Geschäft allen geehrten Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend zur gef. Benutzung. Durch geschmackvolle, prompte und reelle Ausführung aller Aufträge werde ich das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen suchen.  
Halle, den 1. April 1853.  
**F. A. Müller.**



### Die Strohhut-Wäsche und Bleiche von

**Aug. Berger, Zapfenstraße 654,**

empfehlte sich einem geehrten Publikum hiermit bestens.

### Damen- und Herren-Strohhüte

werden in unserer Fabrik fortwährend gewaschen, gebleicht, gefärbt und nach neuester Façon umgenäht.

**L. Sachs & Comp.**

**Puhmacherinnen** erhalten einen ansehnlichen Rabatt.

### Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

von **Carl Dettenborn in Halle,**

gr. Märkerstraße Nr. 447,

empfehlte das größte und schönste Lager aller Arten der neuesten und modernsten Meubles in eichen, birken, mahogoni und andern Hölzern unter Zufügung der billigsten Preise.

Auch können die gekauften Meubles nach außerhalb durch mein eignes Meublesfuhrwerk an Ort und Stelle überliefert werden.

### Das Modewaaren-Geschäft bei G. Rothkugel,

Leipzigerstraße Nr. 305,

empfehlte zu der jetzigen Saison die neuesten **Chine-Kleiderstoffe** in allen Farben, schwarzen **Mailänder Taffet** von 16  $\frac{1}{2}$  an, **Satin-Chin**, **schottischen Cassimir** und **Tibet** zu Kleidern zu festen Preisen.

Erhalten eine große Sendung der neuesten englischen und französischen Stickereien, als: **Chemisets**, **Kragen**, **Aermel**, **Mantillen**, **Polka-Jäckchen**, **Gaubendeckel** mit Gold gestickt, **Schleier Donna Maria**, **Gace**, **Farletang**, **Züll**, **Spitzen**, **Handschuhe** a 7  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , sind stets zu haben bei  
**G. Rothkugel.**

Eine große Auswahl der neuesten **Pariser Hut**-, **Schärpen**-, **Cravatten**-, **Gürtel**- und **Sammetbänder**, verschiedene **weiße Waare**, **Cravatten-Tücher** bei  
**G. Rothkugel.**

### Tapeten-Empfehlung.

Durch den Empfang der neuesten Muster ist mein Lager von

### Tapeten und Bordüren

wiederrum aufs Reichhaltigste komplettirt, und wird

Herr **G. D. Werner in Uisleben** wie bisher die Güte haben, nach meiner Musterkarte geschätzte Aufträge in Empfang zu nehmen, welche stets aufs prompteste ausgeführt werden.

Duedlinburg, den 18. März 1853.

### Andr. Mor. Dietrich.

Ein junger Mensch, der mit Pferden umzugehen weiß, findet einen Dienst bei  
**Höhnitsch.**

(Zu verkaufen) 2 gut gehaltene 4spitzige Kutschwagen, dieselben können auch halbberdeckt gefahren werden, wegen Mangel an Platz in der „Stadt Zürich.“

Ein guter Kyschhäuser Windmühlen-Bäuferslein liegt zum Verkauf bei

**A. Bunge in Rabatz.**

Mein Lager von Erfurter Gemüse- und Blumenfämereien empfehle hiermit bestens.

**Carl Brandt in Teuschnthal.**

**Rubenkerne** empfehle **Carl Brandt.**

Einen Lehrling wünscht **W. Zahn**, Schneidermeister, Schülershof Nr. 751.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Aromatisches Kräuter-Öel** à fl. 15  $\frac{1}{2}$ . Zu haben bei **C. Haring**, Nr. 200, sowie bei **F. Meise** in Uisleben und **F. Grus** in Merseburg.

### Fortepiano's vermietthen

in Auswahl stehen zu **vermietthen** kl. Klausstr. Nr. 927, 1 Treppe hoch.

In unserm Verlage ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### Der Proceß Gervinus.

**Verhandlungen** vor dem Großherzogl. Badischen Oberamt Heidelberg und dem Großherzogl. Hofgericht des Unterhein-Kreises zu Mannheim, nebst dem

### Rechtsgutachten

der Juristen-Facultät der Universität Göttingen

und dem hofgerichtlichen Urtheil vom 8. März. Mitgetheilt

von

**Wilhelm Besefer.**

gr. 8. gebietet. Preis: 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

Braunschweig, 24. März 1853.

**C. A. Schwetsche und Sohn.**

(N. Buchn.)

Mein Unterricht im Gesange sowie im Pianofortspiel beginnt mit dem 4. April. Anmeldungen nimmt entgegen täglich von 11 bis 12 Uhr

**A. Schiborr,**

Lehrer und Organist,

kl. Klausstr. Nr. 927, 1 Treppe hoch.

Alle Sorten Strohhüte zum Waschen und Umnähen werden fortwährend angenommen und schön und pünktlich besorgt in der Puhbandlung von **Nietsch**, gr. Klausstraße.

2 **Pianoforts**, in gutem Zustande, sind für 12  $\frac{1}{2}$  und 25  $\frac{1}{2}$  zu verkaufen alter Markt Nr. 543 b.

Frischer Kalk in der **Kirchner'schen** Biegelei am Klausthor.

Ein Logis von 4 Stuben, Kammern nebst Zubehör ist zu vermietthen und zum 1. Juli zu beziehen, **Frankenstraße Nr. 2. G. Paeschold.**

Einen Lehrling sucht  
**G. Stoye**, Seilermeister in Cönnern.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen findet sofort einen Dienst kl. Klausstraße Nr. 918 eine Treppe hoch.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau **Caroline**, geb. **Nebel** aus Hohenthurm, von einem muntern Swillingspaar glücklich entbunden. Dieses Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Halle, den 1. April 1853.

**A. Oswald.**

Lieben Freunden und Bekannten bei meinem Weggange nach Gotha ein herzliches Lebewohl.

Halle, den 3. April 1853.

**Emil Quarg.**

### Marktberichte.

Halle, den 2. April.

Der Geschäftsvorkehr: der vergangenen Woche war sehr gering, die Zufuhren schwach und die Preise dadurch noch behauptet, während bei flackeren Zufuhren ein Weichen der Preise unausbleiblich sein dürfte. Spiritus schwach behauptet. Ruböl matt. Alle andere Artikel ebenfalls bei geringem Geschäft ohne Veränderung.

Weizen 40-56  $\frac{1}{2}$ .

Roggen 47-50  $\frac{1}{2}$ .

Gerste 30-33  $\frac{1}{2}$ .

Hafer 20-24  $\frac{1}{2}$ .

Spiritus 25  $\frac{1}{2}$ .

Rüböl 10  $\frac{1}{2}$ .

Kümmel 8  $\frac{1}{2}$ .

Fenchel 2  $\frac{1}{2}$ .

Stärke 6  $\frac{1}{2}$ .

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

77.

Halle, Sonntag den 3. April

1853.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

Berlin, d. 1. April. Sr. Majestät der König haben geruht: Hofmeister Ernst Jakob zu Kaltenmark, im Saalkreise, die Königs-Medaille am Bande zu verleihen; und den Kreisgerichts-Forster zu Halberstadt als Direktor an das Kreisgericht etlin zu versetzen.

Die bereits erwähnte Verordnung vom 29. März, betreffend die Abänderungen des Verkehrs zwischen den Staaten des Zollvereins und den Staaten des Steuervereins, lautet:

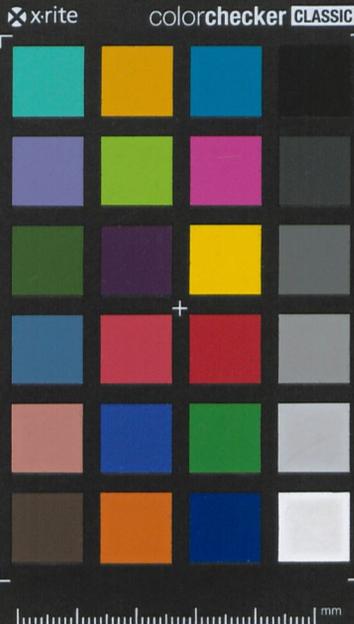
Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. c. c. thun kund und fügen hiermit zu wissen:

Indem die zum Zollverein gehörenden Regierungen einerseits und die zum Steuerverein gehörenden Regierungen andererseits, die zwischen beiden Staaten den Verkehr zwischen beiden Staaten betreffenden Abänderungen und Zollermäßigungen als der Zustimmung der Kammer der Abänderungen der Kammer folgt: Art. 1. Vom 5. April 1853, den in der Anlage II. bestimmten unmittelsbaren Einfuhr- und Abgaben des Zollvereins keine, des Steuervereins keine, und bei deren unmittelsbaren Einfuhr- und Abgaben des Steuervereins von Steuerermäßigungen und Ermäßigungen festzusetzen, zum Art. 2. der Uebereinkunft zwischen den Staaten des Zollvereins und Zollermäßigungen haben, in die Anlagen II. und III. der gedachten Uebereinkunft zu setzen.

Unsere Finanzminister wird demnach beauftragt, die Uebereinkunft in dem Sinne des obigen Beschlusses zu ratifizieren und die Ratifikation dem Kaiser zu überreichen. In Betreff der Ratifikation des Kaiserlichen Hofes, den 29. März 1853.

(L. S. v. Bodelsch.

W. v. Bodelsch.



## Literarisches

Humboldt. 10 Sgr.

(Fortsetzung) Der Ausdruck des Staatshumboldt's an den Kaiser über 1821 fort — „daß die Stimme des Volks an sich dieselbe nie zu groß sein kann, und demnach die Weisheit kann die Folgen davon übersehen. Damit thut ihn der Kaiser, sowie er auf irgend eine Weise stände schafft. Sollen denn die Provinzialstände, so viel möglich, die Vortheile geännet, die Gefahren vermieden, so muß das Verhältnis der Stände gegen die Regierung durchsichtig, einfach, gerecht und offen sein. Ihre Lage muß so bestimmt, daß ein Versuch, die Grenzen derselben zu überschreiten, gar vor der Vernunft und dem Gefühl zu entschuldigen sein würde, und die sträfliche, aus Leidenschaft entstehende Lust dazu weder im Lande noch Anreizung findet. Diese Bedingungen scheint es mir nicht als Provinzialständen, ohne allgemeine, zu erfüllen. Die bei uns wenigstens allgemein nicht, im Volke wirklich gar nicht vorhandene öffentliche Angelegenheiten eine Stimme zu führen, wird abgelehnt durch Errichtung von Ständen gewekt, und dadurch, daß es Provinzialstände sein sollen, auf einem Punkte festgehalten, auf dem es natürlich ist, daß sie sollte stehen bleiben können. Die theoretischen Einwürfe, die man gegen ein solches System machen kann, sind nicht die geringsten. Die wahren Schwierigkeiten, Collisionen, Unzulänglichkeiten, Gefahren würden sich erst bei der Ausführung finden. Die Provinzialstände mit Provinzialministern verbunden, schienen mir gar nicht im Zustand der Dinge herbeizuführen, in dem ich verweisen würde,

Die in den (hier nicht mitgetheilten) Anlagen I. und II. bezeichneten Gegenstände, welchen Zollbefreiungen oder Ermäßigungen zugestanden worden, sind hauptsächlich Baumwollengarn, Baumwollenspänen, Blei, Bürstenbinder- und Siebmachergewaren, Droguerie- und Apotheker-, auch Farbwaren, Eisen und Stahl, Getreide, Hülsenfrüchte, Sämereien und Beeren, Glas und Glaswaren, Holz-, Holzwaren, Hopfen, Kupfer und Messing, kurze Waaren, Quincallierien u. s. w., Leder, Lederwaren und ähnliche Fabrikate, Feinen Garn und Feinenwaren, Material- und Spezerei-, auch Conditorenwaren und andere Consumtibilien, Delukuden, Papier- und Pappwaren, Pelzwert, Seide und Seidenwaren, Seife, Steinkohlen, Stroh-, Rohr- und Bastwaren, Theer, Töpferwaren, Vieh, Wachseisenwand, Wachs-Mouffelin, Wachstaffel, Wolle und Wollenwaren, Zink und Zinkwaren, Zinn und Zinnwaren u. c.

Die Denkschrift über den Handels- und Zollvertrag vom 19. Februar ist jetzt vollendet. Sie ist wenig umfangreich und stellt die Hauptpunkte des Vertrages unter gewissen Kategorien zusammen. Sie unterscheidet namentlich die in dem Vertrage gemachten Zugeständnisse, je nachdem dieselben gegenseitig allgemeine oder gegenseitige Zugeständnisse besonderer Art sind. Zu jenen zählt sie 1) die Verpflichtung, den gegenseitigen Verkehr durch keinerlei Einfuhr-, Ausfuhr- und Durchfuhr-Verbote zu hemmen; 2) die gegenseitige Gleichstellung hinsichtlich des Vertrages, der Sicherung und Erhebung der Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangsabgaben mit dem am meisten von beiden Theilen begünstigten Staate; 3) die Bestimmungen zum Behufe der Erleichterung des gegenseitigen Verkehrs, welche in 12 Punkten spezifizirt werden; endlich 4) das Zolltarif. Die zweite Kategorie, die der besondern Zugeständnisse, umfaßt die ausgedehnten Zollbefreiungen und Zollermäßigungen, welche, wie die Denkschrift sagt, „zwar auf der Grundlage

daß die oberste aller Verwaltungsbehörden, die auch nur im Mittelpunkte stehen muß, noch die Jügel zu halten im Stande sein würde.“

„Da es bei ständischen Angelegenheiten sehr gut ist, auf das Geschichtliche und den ehemaligen Zustand zurückzugehen, so ist es gewiss Hochwohlgebornen gewiß auch nicht entgangen, daß in den Ländern, wo es Provinzialstände gegeben hat, diese so entstanden sind, daß der für sich bestehende Staat neue, mit Ständen versehene Provinzen erhielt. Ob es ein Beispiel giebt, auch nur ein einziges, wo man in einem Staate, absichtlich und auf Einmal, Provinzialstände, ohne allgemeine, geschaffen hätte, muß ich bezweifeln. Die Frage: ob man Provinzialstände, ohne allgemeine, oder allgemeine mit Provinzialständen (was gewiß sehr nützlich und gut sein würde) oder ohne dieselben, einzurichten will, ist daher ohngesehr dieselbe mit der: ob ein Staat wieder eine Verbindung mehrerer Staaten werden oder ein Staat bleiben soll?“

Wir haben in dieser Mittheilung sowie in den vorhergehenden Worten angedeutet, welche Meinungsverchiedenheit im preussischen Ministerium herrschte; ein entscheidender Kampf zwischen den sich bekämpfenden Elementen war unvermeidlich, die schon erwähnten Carlsbader Beschlüsse von 1819 stießen diesen Kampf zum Ausbruch kommen.

Humboldt erklärte diese Beschlüsse, an denen preussischerseits der Graf v. Bernstorff Theil genommen hatte, für „schändlich und un-national“, und trat sehr entschieden gegen dieselben und eine derartige weitere Politik auf. Auf seiner Seite im Ministerium standen der Kriegsminister v. Bopen und der Großkanzler v. Beyme, und in Verbindung mit ihnen griff Humboldt den Staatskanzler und den Minister des Auswärtigen sehr entschieden an. Der Erfolg neigte sich auf seine Seite, bei seinen Einwendungen gegen das eigentliche Materielle der Carlsbader Beschlüsse trat ihm ein großer Theil des ganzen Ministeriums bei, doch nicht zu lange — bald genug waren die drei Minister wieder isolirt, sie reichten dem König bestimmte Vorlagen ein,